

Allroundtalent für den Umschlag

Viele Teilbereiche des Baumaschinenmarktes sind derzeit schwer in Bewegung. Das gilt insbesondere für den Bereich der Radlader. Einer der Hersteller, die sich hier neu positioniert haben, ist die Marke Case, deren 921G am oberen Ende der Produktrange angesiedelt ist

Text | Kai Schmalstieg; Fotos | Case





Erst im letzten Jahr kamen die neuen Radlader der Case-G-Serie auf den Markt. Und doch zählt der Case 921G der Firma MHV Boden und Agrar in Olfen bereits die längste Zeit des bislang kurzen Lebens des Unternehmens zum Einsatzbestand. Denn MHV wurde vor nicht einmal einem halben Jahr gegründet. Michael Höne und Markus Vogel, die beiden Gesellschafter, hatten bei Firmengründung zunächst auf klassische Baggerarbeiten und Transporte für Bau- und Agrarbetriebe gesetzt, dann aber schnell realisiert, dass in der Region infolge zahlreicher Straßen- und Wohnungsbauprojekte ein enormer Bedarf für eine fachgerechte Bodenaufbereitung bestand.

Folgerichtig investierten sie, um einen kompletten Recycling-Service rund um unterschiedlichste Böden anbieten zu können, nach kürzester Zeit in eine leistungsstarke Trommel-Siebanlage. Nach dem Grundsatz auf „A“ folgt „B“ erforderte das allerdings, um eine wirtschaftliche Auslastung der teuren Siebanlage zu gewährleisten, zugleich die Anschaffung eines besonders leistungsstarken Radladers, der neben der Anlagenbeschickung auch das Verladen der aufbereiteten Materialien auf hochwandige Lkw und Anhänger übernehmen sollte. Nach dem Test mehrerer Radlader verschiedener Hersteller in der ursprünglichen Zielgröße um 24 Tonnen Einsatzgewicht hatte sich das Unternehmer-Duo

schließlich für den ca. 20 Tonnen schweren Case 921G entschieden, weil die etwas geringeren Abmessungen der Maschine besseres Manövrieren durch die engen Durchfahrten auf dem Firmengelände versprachen. Wie bewährt sich der Case in seinem Arbeitsfeld?

HANDLING

Die erste Bilanz fällt ausgesprochen positiv aus. Der von einem 190 kW/255 PS starken 6,7-l-Sechszylinder angetriebene 921G erweist sich als leistungsstark und bietet mit einer maximalen Ausschütthöhe von über 4,50 Metern reichlich Luft beim Beladen hoher Mul-

den. Doch letztlich kann die Maschine in puncto Handling auf ganzer Linie überzeugen. Goldrichtig lagen die Case-Ingenieure etwa hinsichtlich des im Arbeitsumfeld des 921G durch das Sieben unterschiedlichster Materialien unvermeidlich hohen Staubeintrags offenbar mit der Positionierung der Case-Cooling-Box direkt hinter der Fahrerkabine vor dem Motor. Hier hat sie mit vergleichsweise geringer Staubbelastung zu kämpfen und erweist sich dank ihrer fünf in Würfelform angeordneter Kühler als überaus leistungsstark. Ein weiterer Pluspunkt ist für MHV Boden und Agrar und Fahrer Kamil Maslanka, vor allem beim schnellen



Der modern gestaltete Führerstand bietet dem Fahrer dank seiner einteiligen, geschwungenen Frontscheibe einen ungehinderten Blick auf den vorderen Arbeitsbereich



Joysticklenkung und mitschwingende Joysticks bürgen für effizientes Arbeiten. Sitzheizung, Klimaanlage und Kühlbox markieren die wichtigsten Komfortmerkmale



Der Antriebsstrang mit Heavy-Duty-Achsen, Proshift-5-Ganggetriebe und FPT-6,7-Liter-Reihensechszylinder

Verladen, die Joysticklenkung. Sie erspart dem Fahrer ständiges Umgreifen und spielt ihre Vorteile vor allem auch beim Reversieren aus. Überhaupt zeigt sich der Case-Lader beim Fahren von seiner besten Seite. Selbst voll beladen, berichtet Maslanka, läuft die Maschine ruhig und vermeidet lästiges Aufschaukeln oder Wippen. Einen nicht zu verachtenden Anteil an dieser überzeugenden Performance kommt den verbauten Heavy-Duty-Achsen zu. Sie sind ausgestattet mit nassen Lamellenbremsen aus widerstandsfähiger Sinterbronze, die sich in den Radnaben befinden.

„Praxisnah“ fällt nach Überzeugung des MHV-Teams auch das Urteil über die Power-Inch-Funktion der neuen Maschine aus. Sie sorgt dafür, dass beim Anfahren auf ansteigendes Gelände fein austariert zugleich

die Kupplungen im Getriebe und die Bremsen in den Achsen angesteuert werden. Sie führt dazu, dass sich der Lader präzise positionieren lässt und unterbindet ein Zurückrollen des Laders. So muss sich der Fahrer nicht aufs Gegensteuern konzentrieren und kann sich bei jedem Ladespiel einige Sekunden sparen. Auch Detaillösungen wie die automatische Vorwahl des zweiten Gangs beim Anfahren auf ebenem Gelände helfen einige Prozente beim Spritverbrauch einzusparen. Als ausgesprochen hilfreich im alltäglichen Einsatz erweist sich insbesondere auch die nicht durch weit vorne positionierte A-Säulen versperrte, hervorragende Rundumsicht aus der Kabine. Unterstützt wird dieser Faktor noch von elektrisch verstellbaren, konvexen Außenspiegeln und einer standardmäßigen Rückfahrkame-



ra, die verhindert, dass im Heckbereich ein Hindernis übersehen wird. Darüber hinaus bewährt sich in dem eher spärlich beleuchteten Rohstofflager nicht zuletzt die Maximalausstattung des 921G mit LED-Arbeitsleuchten, die, so Maschinist Kamil Maslanka, „auch den dunkelsten Winkel des Arbeitsbereichs in taghelles Licht tauchen.“

KOMFORT

Maschinenführer Maslanka zeigt sich verständlicherweise vor allem von den Komfortmerkmalen der Kabine begeistert. Das gilt besonders für ihre Lagerung auf Stoßdämpfern, was zusammen mit der weit nach hinten verlagerten Position des Motors zu einer weitge-

Technische Daten

CASE 921G

Hubraum:	6,7 l
Zylinder:	6
Emissionsniveau:	EU Stufe 4/Tier 4 final
Leistung:	190 kW/255 PS (1800 rpm)
Drehmoment:	1300 Nm (1300 rpm)
Einsatzgewicht:	21,5 t max.
Reifen:	23.5R25
Betriebsbremse:	nasse Lamellenbremse



Noch größer und leistungsstärker als der 921G ist das Case-Topmodell 1021G

henden Ausblendung von Erschütterungen und Vibrationen führt. Eine erhebliche Erleichterung seiner Arbeit rühre zudem von den am Sitz montierten, mitschwingenden Joysticks her, wodurch die Vorteile der Joystick-Lenkung erst wirklich zur Geltung kämen. Daneben bewähre sich vor allem die installierte Freisprechanlage, die die Kommunikation erheblich erleichtert. Auch sonst sei sein Arbeitsplatz auf Höhe der Zeit und punkte mit Klimaanlage, Frischluftfilter und erhöhtem Luftdruck, der ein Eindringen von Staub verhindert. Ein echtes Highlight ist zudem eine elektrische Kühlbox, die Lebensmittel den ganzen Tag lang frisch hält.

EFFIZIENZ

Die beiden Geschäftsführer sehen ihre Neuanschaffung natürlich insbesondere unter wirtschaftlichen Aspekten. Die verwendete Ladeschaufel hat eine Kapazität von 3,7 Kubikmetern. Da kann, wie auf dem Display der installierten Pfreundt-Wiegeeinrichtung abzulesen ist, das Gewicht des Siebgutes je nach Material und Feuchtigkeit pro Ladespiel zwischen 8 und 10 Tonnen oder sogar etwas darüber liegen. Damit ergibt sich bereits ein besonders günstiges Verhältnis von Nutzlast und Maschinengewicht.

Daneben fällt der Blick hier vor allem auf den Reihen-Sechszylinder NEF N67. Case bezieht seine Motoren vom Schwesterunternehmen FPT Industrial, das pro

Jahr über 500 000 Motoren, unter anderem auch für IVECO, produziert. Charakteristikum der Motoren ist, dass sie ohne die zur Verringerung der Stickoxidemissionen eingesetzte Abgasrückführung auskommen, die zwangsläufig zu einer ineffizienteren Verbrennung und daher zu einem erhöhten Rußausstoß führt. Die stattdessen zur Reduktion der Stickoxidemissionen eingesetzte Ad-Blue-Einspritzung in der Abgasanlage ermöglicht also eine Steigerung der Leistung und erübrigt darüber hinaus sowohl Dieselpartikelfilter als auch ein zusätzliches Kühlsystem.

So liefert das Aggregat, nicht zuletzt dank seiner Mehrfacheinspritzung, vor allem bei niedrigen Drehzahlen ein hohes Drehmoment. Im wichtigsten Nebenaggregat sorgt zudem ein weiteres Feature für eine erhöhte Leistungsausbeute: Das verbaute 5-Gang-Getriebe verfügt nämlich über eine sogenannte „Lock-Up-Funktion“. Sie sorgt bei steigenden Fahrgeschwindigkeiten dafür, dass der hydrodynamische Wandler mechanisch überbrückt wird und will so Reibungsverluste eliminieren. Derlei Maßnahmen schlagen sich am Ende vor allem im Verbrauch nieder, der sich bei dem Olfener Unternehmen bei durchschnittlichen 11,7 l Diesel eingependelt hat. Bei MHV ist man daher von der jüngsten Anschaffung mittlerweile völlig überzeugt. Die Traktion sei ausgezeichnet und ließe auch auf nassem, weichem Boden im unbefestigten Außenbereich nichts zu wünschen übrig.